

GALERIE

Düne Wedding

Eine Ausstellung von Constanze Fischbeck & Sven Kalden

in Zusammenarbeit mit Carlos Manuel

01.10. – 08.10.2016

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen

Düne Wedding von **Constanze Fischbeck**

Biografien der Künstler*innen

Kurzbiografien der Beteiligten und Gäste

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Pressekontakt

Nadia Pilchowski

T (030) 9018 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 19.09.2016

Düne Wedding

01.10. – 08.10.2016

Eine Ausstellung von Constanze Fischbeck und Sven Kalden

in Zusammenarbeit mit Carlos Manuel
im Rahmen von **POW** (Post-Otherness-Wedding)

Eröffnung am 30.09.2016 um 19 Uhr

Begrüßung

Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding & des Fachbereichs Kunst & Kultur

Zur Ausstellung

Constanze Fischbeck und Sven Kalden, Künstler*innen der Ausstellung

20 Uhr Einzug der Düne in die Galerie, **Performance** von Carlos Manuel

Im Kontext der Ausstellungsreihe Post-Otherness-Wedding (**POW**) bezieht sich die Ausstellung **Düne Wedding** von Constanze Fischbeck und Sven Kalden assoziativ auf die Vorgeschichte des Volksparks Rehberge (Eröffnung 1929). Auf dem Areal des späteren Volksparks hatte Carl Hagenbeck einen »Zukunftstierpark« geplant, später diente das Gelände als Filmset für den frühen Weimarer Stummfilm.

Mittels Skulptur, Performance und Film wird die Gegenwart im Wedding als Frage an Konstruktion und Benennung von städtischer Umwelt inszeniert. Indem die Künstler*innen die »letzte innerstädtische Sanddüne Deutschlands« in der Scharnweberstraße 159 – die **Düne Wedding** – symbolisch in die Galerieräume übertragen, lenken sie den Blick auf die widersprüchlichen topographischen Inszenierungen des benachbarten afrikanischen Viertels und der Rehberge. Die Ausstellung zeigt eine zweifache Übertragung der **Düne Wedding** in den Galerieraum: Einerseits als photographische Abbildung im Maßstab 1:1 und andererseits eine Übertragung des echten Materials durch eine performative Aktion, aber im Maßstab eines Modells. Diese Performance („Die Wanderung der Düne“) wird als Videodokumentation in der Ausstellung zu sehen sein. Im Laufe der Ausstellungsdauer verändert die in den Galerieraum übertragene Düne zweimal ihren Standort. Dabei bietet sie als Referenzpunkt eines fiktiven Filmsets dem Betrachter der Ausstellung die Möglichkeit, sich selbst ins Bild zu setzen.

Begleitende Veranstaltungen

04.10.2016 um 14 Uhr Umsiedlung der Düne innerhalb des Galerieraumes

Performance von Carlos Manuel

07.10.2016 um 18 Uhr Rückführung der Düne aus der Galerie

Performance von Carlos Manuel

um 19 Uhr Künstlergespräch mit Constanze Fischbeck, Sven Kalden und

Dr. Britta Lange. Moderation: Cornelia Klauß

Sonderöffnungszeiten

Die Ausstellung ist auch am Sonntag, den 02.10.2016 und am Montag, den 03.10.2016 von 12 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Mit freundlicher Unterstützung der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, dem Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien und der miKroPROJEKTE 2016. Das Ausstellungsprogramm **POW** wird durch die Unterstützung des Bezirksamts Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung & Kultur, Fachbereich Kunst & Kultur, ermöglicht.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Pressekontakt

Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Düne Wedding

01.10.2016 – 08.10.2016

Eine Ausstellung von Constanze Fischbeck und Sven Kalden

in Zusammenarbeit mit Carlos Manuel
im Rahmen von **POW** (Post-Otherness-Wedding)

Constanze Fischbeck

Künstlerin und Kuratorin,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2016

Düne Wedding

Mittels Skulptur, Performance und Film wird die ›letzte innerstädtische Sanddüne Deutschlands‹ in der Scharnweberstr. 159 als partizipatives Monument und Filmset symbolisch in die Galerieräume übertragen. Die Düne wird von der geschützten Natur im Stadtraum, zu einem Zeichen für Natur in der Galerie und ist als ›temporäres Monument‹ auch gleichzeitig nur Material, aus dem etwas gebaut werden kann.

Die Straßennamen des benachbarten Afrikanischen Viertels sind kolonialgeschichtlich motiviert, die Ursprünge der revisionistischen Bezeichnungen liegen auch in einem landschaftlichen Missverständnis: Carl Hagenbeck hatte das Gelände in den Rehbergen um 1900 gekauft, um einen »Zukunftstierpark« zu errichten. Später dienten die wüstenartig erscheinenden abgeholzten märkischen Sanddünen als Filmset für den frühen Weimarer Stummfilm.

In den Filmen der John Hagenbeck- Film GmbH wurden die ehemaligen Kolonien im Format von Raubtier - Sensationsfilmen in Ermangelung der originalen Schauplätze in deutschen Landschaften und im Geiste des Exotismus rekonstruiert. Die Rehberge dienten vor dem Bau des Volksparks als Projektionsfläche und Material für Phantasmen der exotischen Ferne und der Konstruktion des ›Anderen‹.

Ähnlich wie sein Bruder Carl Hagenbeck, der mit seinen nummerierten Tierparkgehegen die Natur dramatisierte, indem er jeder Gattung zu ihrem »Auftritt« verhalf, erfand John Hagenbeck in seinen Filmen Passagen durch die Natur – es ist, als legten sie einen Parcours durch die Fremde. Carl Hagenbecks Erfindung war das Panorama – in seiner Patentanmeldung gab er folgende Beschreibung: ›Panorama zur Vorführung einer beliebigen Gegend mit den dazugehörigen, sich frei bewegenden Geschöpfen. ...‹ Eine ähnliche Definition trifft auch auf John Hagenbecks Filme zu, nur muss es heißen, dass in ihnen die Geschöpfe miteinander verbunden werden...¹

Fragilität, Materialität und Veränderbarkeit einer Sanddüne spiegeln die Komplexität der Folgen menschlicher Einflüsse in der Konstruktion von Landschaft und Geschichte. Die Ausstellung spielt mit der Imagination der Realisierung des Hagenbeckschen »Zukunftstierparks«. Die Düne als Mittelpunkt eines fiktiven Filmsets bildet den Bezugspunkt für das Zusammensehen der widersprüchlichen topographischen Inszenierungen, die das Areal des Afrikanischen Viertels und des Volksparks Rehberge hervorgebracht hat. Die Kamera bestimmt den Ausschnitt und inszeniert die Gegenwart im Wedding als Frage an Konstruktion und Benennung von städtischer Umwelt.

¹ aus: Jörg Schöning: »Kleines Urwaldreich gedeiht.« Die Dschungelfantasien des Filmproduzenten John Hagenbeck. In: Michael Flitner (Hrsg.): »Der deutsche Tropenwald. Bilder, Mythen, Politik.« Campus, Frankfurt/ New York 2000, S. 79–93

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biografie

Constanze Fischbeck (D)

*1968, Berlin

Lebt und arbeitet in Berlin.

Constanze Fischbeck arbeitet als Bühnenbildnerin, Videokünstlerin, Dozentin und Kuratorin. Sie studierte von 1992-97 Bühnenbild an der KHB Weissensee.

Ausgangspunkt der Arbeiten von Constanze Fischbeck ist der Raum, die Gegenwart und der gesellschaftliche Kontext spezifischer, meist urbaner Orte und der gesellschaftliche Kontext spezifischer, meist urbaner Orte. Über die Analyse des Raumes widmet sie sich urbanistischen, postkolonialen und erinnerungspolitischen Fragestellungen. In ihren filmischen Arbeiten verbindet sie Techniken des Experimentalfilms mit performativen und diskursiven Elementen.

Constanze Fischbecks Arbeiten entstehen kollaborativ: seit 1998 kontinuierliche Zusammenarbeit im Theaterkontext mit dem Regisseur Sascha Bunge. Seit 2004 neben ortsbezogenen Arbeiten in Berlin, regelmässige Arbeitsaufenthalte in Sarajevo, Lagos, Tehran, Beirut, Detroit, Kairo und Kollaborationen mit Architekt*innen und Künstler*innen aus diesen Städten. Seit 2007 Zusammenarbeit mit dem Experimentalfilmer und Regisseur Daniel Kötter an internationalen Rechercheprojekten und experimentellen Dokumentarfilmen. Mit dem Kunst, Film - und Forschungsprojekt state-theatre (2009-14) gelang eine Auseinandersetzung über die Bedingungen der Orte des Performativen in einem internationalen Vergleich. Neben zahlreichen Screenings und Präsentationen wurde die gesamte Serie 2014 im FFT Düsseldorf, in der SALT-Gallery Istanbul und auf der Architektur-Biennale Venedig ausgestellt. Seit 2015 arbeitet sie an dem Filmprojekt »Terra Nova« über die Transformation einer Friedhofsbrache in Berlin-Neukölln.

Die Ausstellung **Düne Wedding** versucht historische Zusammenhänge um den Raum des Volksparks Rehberge und des Afrikanischen Viertels in der Kombination der Medien Installation, Film und Performance neu zu erschliessen und ist ihre erste Zusammenarbeit mit Sven Kalden.

www.constanzefischbeck.com

www.state-theatre.de



© Danielle Totten

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biografie

Sven Kalden (D)

*1969, Kassel

Lebt und arbeitet in Berlin.

Sven Kalden schloss als Meisterschüler in freier Kunst/Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee ab. Er arbeitet als freischaffender Künstler und als künstlerischer Mitarbeiter an der BTU-Cottbus im Fachbereich Architektur und Stadtplanung. Er arbeitet in den Bereichen Skulptur, Installation und im öffentlichen Raum. In seinem Werk befasst sich Kalden vor allem mit fotovisuellen Reproduktionen gegenwärtiger Krisen, Konflikten und Machtstrukturen. Die vorgefundenen Medien-Klischees dienen ihm als Vorlagen, die er durch Verräumlichung und Kontextverschiebung in reduzierte Modellsituationen überführt.



© Sven Kalden

Ausstellungen (Auswahl)

2016

Graben Graben, Galerie im Körnerpark, Berlin Transitional
Justice, NON, Berlin

2015

Operation Mindfuck, Kunstverein Wolfsburg
Lob der Arbeit, Kunstverein Tiergarten, Berlin
Growth-Riding, Marzahner Promenade, Berlin (E)
Boys and their Toys, Kunstraum Kreuzberg, Berlin
United Nations Extended, the Vienna dialog, MQ, Vienna (K)

2014

PCFS, Post Colonial Flagships Store, Freiraum International, MQ, Wien (K)
48 std. Neukölln, Berlin
T2012, Karlsruhe
IWF Mördertreff, Sporklübü, Berlin

2013

united nation revisited, Galerie M, Berlin (K)
Nichts außer Zeichnungen vol.5, Walden, Berlin (K)

2012

Try Hard, West Germany, Berlin

2011

West End?, Museum on the Seam, Jerusalem, II (K)
Global Fight Club, Meinblau, Berlin (K)

2010

Total Fucking Darkness, appartement, Berlin

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Kurzbiografien der Beteiligten und Gäste

Carlos Manuel

*1968, Luanda/Angola, aufgewachsen in Brasilien

Carlos Manuel studierte Philosophie in Curitiba/Brasilien, Theaterwissenschaft an der Sorbonne Nouvelle in Paris und Schauspiel am Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique – ebenfalls in Paris. Als Theaterregisseur arbeitete er an verschiedenen Bühnen Deutschlands; als letztes u.a. am Staatstheater Karlsruhe, Staatstheater Wiesbaden, Stadttheater Dortmund und Theater Bielefeld, sowie seit 2001 mit der Jugendtheaterwerkstatt Spandau.

Dr. Britta Lange

*1973, Düren

Dr. Britta Lange studierte Kunst- und Kulturwissenschaften in Köln und Berlin. Sie promovierte am Graduiertenkolleg »Codierung von Gewalt im medialen Wandel« an der Humboldt-Universität zu Berlin über die kulturelle Vermarktung des deutschen Kolonialismus zwischen 1871 und 1943. Neben kulturwissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte sie Kurzgeschichten.

Monografien

2014 Die Entdeckung Deutschlands. Science-Fiction als Propaganda, herausgegeben von Rolf Aurich und Wolfgang Jacobsen für die Stiftung Deutsche Kinemathek; Berlin: Verbrecher Verlag.

2013 Die Wiener Forschungen an Kriegsgefangenen 1915-1918. Anthropologische und ethnografische Verfahren im Lager, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Peer-reviewed, gefördert durch den Fonds zur Förderung der Wissenschaften FWF (zugl. Teil der Habilitationsschrift, Humboldt-Universität zu Berlin, 2011). Open access: <http://hw.oeaw.ac.at/7084-6inhalt?frames=yes>

2006 Echt, Unecht, Lebensecht. Menschenbilder im Umlauf, Berlin: Kadmos Kulturverlag (zugl. Diss. phil., Humboldt-Universität zu Berlin, 2004).

Cornelia Klauß

*1962, Dresden

Cornelia Klauß studierte Filmwissenschaft an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Von 1990 bis 2002 war sie Programmleiterin des Filmkunsthauses Babylon in Berlin. Seither arbeitet sie freiberuflich als Autorin von Dokumentarfilmen und Radiofeatures, Dramaturgin sowie Kuratorin, u.a. im Auswahlgremium der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Seit den 90er Jahren ist Cornelia Klauß als Moderatorin für das Dokumentar- und Animationsfilmfestival »DOK LEIPZIG« tätig. Seit 2010 arbeitet sie als medienpolitische Sprecherin des Bundesverbandes Kommunale Filmarbeit und ist Herausgeberin politischer Reisebücher.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung für Weiterbildung,
Kultur, Umwelt und Naturschutz
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Programmkoordination

Nadia J. Kabalan
T (030) 9018 42386
pow@galeriewedding.de

Presse und Kommunikation

Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Besucherservice

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

Öffnungszeiten

Di – Sa
12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding

WEDDING